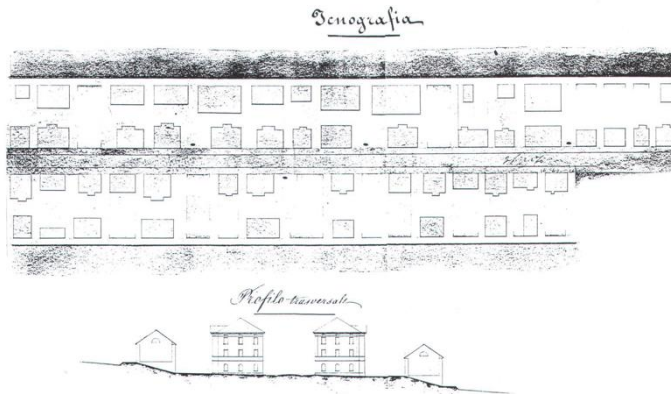


Gestaltungberatung Thusis, ortsbauliche Beurteilung der Postremise hinsichtlich Schutzfestlegung im Generellen Gestaltungsplan

Entstehung von «Neu»-Thusis

Die Architektur von "Neu"-Thusis zeichnet sich durch ihre orthogonal angelegten Strassen aus, entlang derer die Gebäude in einer Linie entlang der Hauptstrasse stehen.



Dieses Konzept wurde von dem renommierten Ingenieur La Nicca entwickelt, der sich nach dem verheerenden Brand im Jahr 1845 dem Wiederaufbau von Thusis widmete. Besonders bemerkenswert sind die bereits erwähnten orthogonalen Strassen und die rückwärtigen Hofräume.

La Nicca legte grossen Wert auf die Verkehrsplanung. Entlang der Hauptverkehrsstrasse befinden sich links und rechts Wohn- und Geschäftsgebäude, die von Fussgängerzonen flankiert werden. In der zweiten Reihe befinden sich Ställe, Lagerhäuser und Gewerbebauten, die durch die untere und obere Stallstrasse erschlossen werden. Durch Quergassen werden Haupt- und Nebenräume miteinander verbunden, wodurch eine Struktur ähnlich der "Insulae" nach römisch-etruskischem Vorbild entsteht.

Dieser Gestaltungsplan von La Nicca gilt als einer der ersten seiner Art in Graubünden und ist von historischer Bedeutung. Er steht nicht nur als Denkmal für einen Neuanfang nach einer einschneidenden Katastrophe, sondern auch als Zeugnis für den Beginn der Raumplanung in Graubünden.

Warum soll die Postremise in Thusis unter Denkmalschutz gestellt werden?

In der beiliegenden Grafik ist der gegenwärtige Schwarzplan von Thusis zu sehen, wobei die Postremise durch eine rote Umrandung hervorgehoben ist.



Die von der Strasse gut sichtbare Postremise, mit ihrem einladenden Innenhof, im oberen Teil von Thusis bleibt als letztes Zeugnis der ursprünglichen Gestaltung nach La Nicca erhalten. Das weit in den Innenhof ragende Vordach zeugt von der ursprünglichen Nutzung als Pferdestall. Das Dach diente als Unterstand für die Pferde,

wo sie vor oder nach einer Kutschenfahrt bzw. einem Ausritt gezäumt, gestriegelt und gewaschen wurden. Neben dem Vordach erinnert auch das klassische Holzdach an die Entstehungszeit der Postremise. Ein Blick auf den Schnitt durch die Haupt- und Stallstrasse zeigt die harmonisch aufeinander abgestimmte Geschossigkeit der Gebäude. Das an der Hauptstrasse gelegene Wohnhaus, auf vier Geschosse verteilt, und die klar als Stall erkennbare Postremise, die sich durch ihre Dreigeschossigkeit deutlich in die zweite Reihe einordnet.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Postremise ein gestalterisches Zentrum bildet, wo Vergangenheit und Gegenwart aufeinandertreffen. Es ist wichtig zu erwähnen, dass bei einer neuen Bebauung auf diesem Grundstück die charakteristische Dorfstruktur nach La Nicca zunehmend verschwinden würde. Das harmonische Ensemble zwischen dem oberen und unteren Teil von Thusis, zwischen Transit- und Stallstrasse sowie den Quergassen, die die verschiedenen Bereiche miteinander verbinden, würde zerstört werden. Diese Strukturen wären dann nur noch in den Seiten geschichtlicher Werke zu finden und für zukünftige Generationen unwiederbringlich verloren.

Abschliessend muss betont werden, dass die Postremise aus heutiger Sicht als gut um nutzbar betrachtet wird und ein Abriss daher als verzichtbar angesehen wird.